

Deutsches Reich.

Δ Berlin, 29. Sept. Da das Dienstpersonal der Eisenbahn zu einem nicht geringen Theile aus Bohemern besteht, deren Verhältnisse nicht wie diejenigen der Beamten geregelt sind, so sollte sich schon bald dem Beginn des Herbstes nach dem Erwerb von Eisenbahnen durch den Staat das Bedürfnis nach Wohnverhältnissen, insbesondere zur Abfederung der Arbeiter gegen die ihnen durch Krankheiten und Unfälle und durch das Alter drohenden Gefahren erkennen lassen. Der Regelung dieser Frage wurde unangelegentlich besondere Aufmerksamkeit zuwenden, jedoch zur Zeit des Antritts des Reichs-Krankenversicherungsgesetzes für den weitaus größten Theil des Arbeiterpersonals Krankenanstalten bestanden und für einen nicht geringen Theil auch die Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung geregelt war. Bei der raschen Entwidlung und Ausdehnung der Staatsbahnen war es jedoch nicht möglich gewesen, die Kosten in wünschenswerther Weise nach entsprechenden Maßstäben zu vertheilen. Es trat hinzu, daß das Krankenversicherungsgesetz, welches überdies eine Verbindung der Fürsorge für die Krankenpflege mit denjenigen für die Altersversorgung verbindet, auch arbeitsmäßig manichfaltige Änderungen in den naturmäßigen Bestimmungen der Kasse erforderlich machten. Mit Rücksicht hierauf wurde der Plan gefaßt, unter Auflösung der gemeinsamen seitwärtigen Kassenrichtungen und unter Trennung der Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung für den gemeinsamen Staatsbahnbereich neue Krankenanstalten zu errichten, und es gelang, in verhältnißmäßig kurzer Zeit die schwierigen Aufgaben zu lösen: noch vor der gesetzlichen am 1. Dez. 1884 festgesetzten Frist, nämlich bereits zum 1. Juli 1884, traten die neuen Krankenanstalten in Wirksamkeit, während die gemeinsame Pensionskasse für das gesamte Verhältnissearbeiterpersonale der Staats-Eisenbahnverwaltung am 1. Okt. 1885 ins Leben treten konnte, und schon ein halbes Jahr später auch der weitere Ausbau der Eisenbahnbehörden die Errichtung einer gemeinsamen Pensionskasse für Betriebsarbeiterpersonale in Erfüllung ging. Welchen Umfang diese Wohnverhältnisse haben, ergibt sich aus der nachstehenden gedrängten Uebersicht der Ergebnisse derselben im Jahre 1886: Bei den beiden Pensionskassen waren überaupt 55,900 und bei den sämtlichen 173 Betriebs-, Werks- und Bau-Krankenanstalten überaupt 247,900 Mitglieder betheiligt. Derselben leisteten aus ihren Mitteln an einmaligen und laufenden Beiträgen rund 1,210,000 M. zum Zwecke der Fürsorge für die Zeit der dauernden Erwerbsunfähigkeit und für die bereinigten Wittwen und Waisen und rund 2,175,000 M. zum Zwecke der Kranken- und Sterbegeldversicherung, während die Eisenbahnverwaltung und bei den Neubauten die Bahnverwaltung und die Bauunternehmer außer den Kosten der Bau- und Wohnungsführung an Baarzuschüssen 686,000 M. zu den Pensionskassen und 1,068,000 M. zu den Krankenanstalten beizubringen. Die Zahlungen der Pensionskassen an die Pensionäre, sowie an die Wittwen und Waisen von Mitgliedern betragen sich auf 257,000 M. neben einer aus den Betriebsmaßnahmen der Eisenbahnverwaltung und aus sonstigen zur Verfügung stehenden Fonds älterer Einrichtungen entnommene Summe von 411,000 M. und neben der aufgrund der Hofpfalz- und der Unfallversicherungsgesetze aus den Eisenbahnbetriebs- und Baukosten zu zahlenden Rente. Von den Krankenanstalten, deren Leistungen für 52,400 Erkrankungsfälle und fast 900,000 Krankentage allein seitens der Kassemitglieder selbst, abgesehen von den Krankheitsfällen in den Familien der Mitglieder, in Anspruch genommen wurden, waren 2,875,000 M. für die Krankenpflege und an Kranken- und Begräbniskosten aufzuwenden. Am Schlusse des vorigen Jahres verfügten die Anstalten über ein Gesamtvermögen von mehr als 8 Millionen Mark.

Δ Berlin, 30. Sept. Einer jüngsten Zeitung zufolge soll jetzt eine Revision des Markenungesetzes erwünscht in's Auge gefaßt worden sein. Ob diese Revision wirklich schon nahe bevorsteht, während zunächst noch eine Reihe dringlicher Aufgaben die volle Aufmerksamkeit und Thätigkeit der Gesetzgeber in Anspruch nimmt, dürfte zweifelhaft sein, immerhin aber kann nicht bestritten werden, daß das Be-

dürfnis einer Abänderung des Gesetzes von vielen Seiten anerkannt und lebhaft gefordert worden ist. Wenn übrigens in der betreffenden Zeitungsinhalt hervorgehoben wird, der ursprüngliche Regierungsentwurf habe die Bestimmung enthalten, daß jeder Industrielle oder jede Firma nur eine Schutzmarke anwenden dürfe und diese Bestimmung, durch deren Aufrechterhaltung der größte Theil der jetzt vorhandenen Mißstände ausgeblieben wäre, sei nur auf den Wunsch rheinischer Industrieller aus dem Entwurf entfernt worden, so ergeben doch die dem Gesetzentwurf bei der Einbringung im Reichstage beigegebenen Motive, daß auch die Regierung von der Nothwendigkeit überzeugt war, die Freiheit der Gewerbetreibenden, eine größere Anzahl von Zeichen anzumelden, nicht einzuschränken. Hier entschied, hieß es da, die Lage der thätigkeitsmäßigen Verhältnisse. Im Handel, insbesondere nach überseeischen Ländern, hätten sich vielfach für ein und dieselbe Waare, je nach deren Bestimmungsorte, verschiedene Zeichen angehängt, welche dem Verkehr ohne empfindlichen Störungen nicht entgegen werden könnten. An der Fabrikation seien für verschiedene Waaren ein und derselben Firma ebenfalls nicht selten verschiedene Zeichen üblich, und die in neuerer Zeit häufig eingetragene Vereinigung verschiedener Artfabrikationsanlagen, deren jede von Alters her die gewohnten eigenen Zeichen benutze, in der Hand einer einzigen Firma habe die Zahl der Fälle letzterer Art noch gesteigert. Diese Frage wurde auch bei den Beratungen im Reichstage faum gestreift, dagegen führte aber die im § 3 des Entwurfs enthaltene Bestimmung über die Vorprüfung der angemeldeten Zeichen und die Zulässigkeit derselben zu eingehenden und lebhaften Debatten, deren Ergebnis eine Aenderung dieses Paragraphen war. Es ist wohl denkbar, daß bei einer etwaigen Revision des Gesetzes diese Frage mit in den Vordergrund gestellt werden wird.

* Darmstadt, 30. Sept. Der Großherzog und die Prinzessin Irene haben sich zum Besuche ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin nach Baden-Baden begeben.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Andersch Weilen nördlich von Kopenhagen lag auf einem natürlichen Höhenplateau ein gewaltiger Hügel von 22 Fuß Höhe und 106 Fuß im Durchmesser, die 'Garderbj' genannt, der allgemein als ein natürliches Gebilde angesehen wurde. Im v. J. wurde beschloffen, auf dieser Höhe ein Fort zu bauen, welches man auch bald in Angriff nahm als ein Werk der beabsichtigten großen Befestigungsanlagen am Kopenhagen. Dazu sollte dieser Hügel abgetragen werden. Groß war die Ueberschuldung der der Erarbeiten leitenden Offiziere, als sie im Innern des Hügelganges einen gewaltigen Steinbau fanden. Die Arbeiten wurden sofort eingestellt und dem königl. Museums-Museum in Kopenhagen Anzeige gemacht, damit durch Sachverständige eine regelrechte Untersuchung stattfinden. Es begab sich der Zutritt des Museums, der rüchlichst besetzt war, durch den Kapitän v. Müller, mit Kapitän A. P. Nielsen an Ort und Stelle zur Untersuchung. Welche Arbeit mit der Anbringung der Grabkammer beauftragt werden mußte, kann man daraus sehen, daß eine jährliche Pachtmiete die eigentliche Grabkammer erst nach zwanzigjähriger Arbeit erreichte. Man fand in dem Hügel, nachdem eine starke Ueberdeckung aus unregelmäßig über einander gehäuften Steinen weggeräumt war, eine aus riefen antecht stehenden Steinblöcken hergestellte Grabkammer. Der Innenumfang dieser Grabkammer war 3,75 m lang, 2,50 m breit und 1 m hoch. Im Innern dieses Grabes fand man einen Sarg, der aus einem der Länge nach gehaltenen und ausgehöhlten Baumstamme gebildet und ganz mit einer großen Menge von Seetang umwickelt war. In dem Sarge lagen die Reste einer unterbrachten Person, die in gewohnter Weise gekleidet und mit einer Schürze versehen war. Bei der Leiche befand sich ein schöner gedrehter goldener Armring, ein Bronzewaage mit Handstab, in einer lebernen Scheide, die leider sehr zerlegt war, ferner zwei Bronzewaagen. Von besonderem Interesse sind die Reste eines höchst merkwürdigen Schmuckes, das mit einer langen Bronzenadel versehen war. In diesem Schmucke fand man eine silberne Altersföhre, darunter eine aus Feuerstein gefertigte Spitze zu einem Wurfspeer, die wiederum in eine Lederhülle eingekleidet ist, und zwar derartig, daß sie nicht herausgezogen werden konnte; schließlich einen kleinen Beutel, der einige Thronen oder Remmen enthielt. Die Steinplatte war zum Theil eingestürzt, der Eingang bis auf größere und kleinere Stücke verkauft und die Bronsen stark verwittert. Auch die wollene Kleidung und die Lederhüllen waren nur theilweise erhalten. Unter der künftigen Behandlung des Konservators

Stoffen sind jetzt alle diese Gegenstände leblich wieder hergestellt, so daß man ihre Gestalt und ihren Gebrauch erkennen kann. Was aber dem Grade in der Grabkammer ganz besondere Bedeutung für den Alterthumsforschungsstand ist, liegt darin, daß vor etwa 40 Jahren in einem nahe gelegenen Steinbrüche ein Steinblock gefunden wurde, welcher in einem Winkel von etwa 45 Grad nach unten geneigt lag. Unter dem hier entdeckten Steinblock befand sich gleichfalls ein Leberstein, das mit dem oben erwähnten große Ähnlichkeit gehabt haben muß. In dem nächsten Lager unter anderem: eine in eine Waale eingebaute Feuersteinplatte zu einem Wurfspeer, ein Pfeil aus Holz, der Schwanz von einer in Eisenarbeit sehr selten vorkommenden einen Schwinge und eine von europäischen Gefäßformen nicht angelehnt wird. Bei dem Steinbruchs fand man ebenfalls sehr wichtige, als daß in dem Grade ein Bronzering und ein Ring aus dem Bronzealter nach der Verformung hergestellt sei. Derselbe wird man auch bezüglich des Grades in Garderbj annehmen müssen. Beide Beschreibungen müssen aus ein und derselben Zeit stammen; trotzdem ist es aber von Interesse, nachweisen zu können, daß dieselben trotz ihrer großen Uebereinstimmung in den Weisungen bezüglich des wahren Alterthums Verhältnisses geben, da die eine Reihe vertritt, die andere unverkennbar ist.

— Die 'Truth' erzählt, die in Königin von England seit ihrer Ankunft in Palermo mit der Durchfahrt einer von dem Fürsten William in Luloch verfaßten Lebensbeschreibung des Prinzen Albert beschäftigt. Das Werk wird mehrere von der Königin mitgetheilte Anzeichen enthalten.

— Im Auftrage des königlichen Museums für Völkerverkunde zu Berlin haben der Kapitän Adrian Jacobson und der Göttinger Geograph Dr. Heinrich v. Schlegel eine Forschungsreise nach dem Gebiete der Südpol-Region angetreten, deren Dauer auf zwei bis drei Jahre bemessen ist. Sie werden sich zunächst den kleinen Südpol-Inseln zuwenden.

Gerichtsverhandlungen.

* Wiesbaden, 28. Sept. Ein hiesiger Viehräuber hatte sich gefehert vor der Strafammer zu verantworten, weil er einen Brief an eine Dame, als ihm auf sein Antreiben an der Stuben Thür derselben nicht gehorht wurde, der ihm von der Dame für solche Fälle gegebenen Weisung gemäß unter der Thüre her durch den Briefkasten geschoben, auf der Thüre eingeschoben, die persönliche Ablieferung an die Adressatin beabsichtigt war. Der Brief enthielt eine gerichtliche Vorladung. Da die Adressatin, wie sie verriet, nicht in dem Termine erschien, so kam die Sache zur Kenntnis des Gerichts, das gegen den Viehräuber wegen falscher Verurteilung zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat — der geringsten Strafe für ein derartiges Vergehen — verurtheilte.

* Tübingen, 29. Sept. Eine Schenkung, Frau Franziska Langens in Kiebingen M. Rottenburg, welche das hiesige Kind aus erster Ehe ihres Mannes mit einem Stuhle niederlag und dann mit Petroleum begoß und anzündete, jedoch es jämmerlich umkam, wurde gegen dem Schurkenrichter wegen vorbedachten Mordes zum Tode verurtheilt.

* Gram, 29. Sept. Marie v. Binning, geb. Gräfin Bieten, wurde heute von der Kammer des Reichsoberlandes des Rheins und der Zollverwaltung Freigepflichtet. Nach dem Wahnworte des Staatsanwaltes hielt die Angeklagte selbst eine überaus wirkungsvolle Vertheidigungsrede. Der Gerichtshof zieht sich darauf zurück und befindet nach kurzer Verhandlung den Freigepflichteten. Die Angeklagte fuhr thronübertritten auf die Kammer, die jetzt dem nach dem mündlichen Spruch zu dem Angeklagten, indem sie einige Worte des Dankes stammelte und sich mit dem Urtheile einverstanden erklärte.

Provinzial-Nachrichten.

K. Ernst, 30. Sept. In geheimer Sitzung des Vereins für die Rettung der Alterthumsfunde von Ernst berichtete Hr. Prof. Schum über die im hiesigen Kreis der deutschen Geographischen Vereine in Mainz und sprach dann über die Anlage des Bauenfriedhofes im Gurtstücken. — Unter dem 28. d. hat die königl. Regierung die von den Städtischen geplanten Umgestaltung der hiesigen Elementarschulen der bestimmten Erwartung, daß dadurch für die hiesigen, in den denfalls unangünstigen Verhältnissen lebenden Kinder der Stadt die Möglichkeit geboten werde, nach dem Maße einer natürlichen Verbindung denjenigen Grad der geistigen und sittlich-religiösen Ausbildung zu erlangen, welche für eine würdige Stellung im bürgerlichen Lebensgemeinschaften erforderlich ist. — Der hiesige Landwirthschaftliche Verein hat sich am 18. d. in der veranaltete Weise in Verbindung mit seinem Stiftungsrath in

[16] Vorurtheile.

Roman von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

Der Staatsanwalt eilte mit zwei Polizeibeamten nach dem Zeise, um den Rest des Dammes zu untersuchen, und er fand die Aussagen der Männer bestätigt. Es konnte keinem Zweifel unterliegen, daß der Damm durchfodren war, denn deutlich waren die Spuren eines Spatens noch zu erkennen. Die Untersuchung wurde auch auf die Umgebung des Zeises ausgebeugt, jedoch wurde nichts gefunden, was zur weiteren Aufklärung des Verbrechens hätte dienen können.

Für die erregte und schnell urtheilende Menge bedurfte es kaum einer weiteren Aufklärung. Daß der Damm durchfodren war, war Thatsache; durch das Wasser hatte der Ziegelsteiner Degener am meisten gelitten, folglich mußte der Verbrecher die Arbeit gefaßt haben, Degener einen Schaden zuzufügen, seine Ziegel zu ruinieren.

Die Schlussfolgerung war für die meisten so selbstverständlich, daß sie nicht einmal einen Zweifel in sich aufkommen ließen. Es handelte sich für sie nur noch um die Frage, wer Degener so fündlich gefaßt hat, um sich in einer so entzücklichen Weise an ihm zu rächen. Einige nannten Dieters Namen und sofort stand es bei der großen Menge fest, daß er das Verbrechen verübt habe. Mit einem Schlage hatte man eine Menge Beweise gefunden, welche unzweifelhaft für die Schuld des unbeliebten Fremden sprachen. Er, als Degener's Konkurrent, hatte durch dessen Verlust einen Gewinn, denn der schwer Betroffene konnte selbst in einem Jahre die vernichteten Gebäude nicht wieder aufrichten, seine Fabrik mußte lange Zeit ruhen, dadurch so natürlich sein Konkurrent einen Nutzen.

Nun begriff man auch, weshalb Dieter so spät auf der Unglücksstätte erschienen war. Er hatte zwar behauptet, nichts gehört zu haben, aber jeder Schläfer in der ganzen Stadt war durch das Rufen der Gloden und die Hohn der Wächter wachgerufen worden, nur er nicht. Weil er die That selbst begangen, deshalb hatte er der Befragung, daß der Damm durchfodren sei, widersprochen, und als ihm zugerufen wurde,

daß Beweise für das Verbrechen vorhanden seien, hatte er sich schnell davongeschlichen.

Es war Sonntag. Die Menschen blieben, da sie nichts zu thun hatten, zu Hunderten beisammen und sprachen über das Unglück. Die Männer trauten im Wirthshause und ihre Köpfe wurden noch mehr erregt.

Einem stand in der Nähe der verurtheilten Ziegel und schien die Umgebenden absichtlich aufzuregen zu wollen.

„Wenn ich Staatsanwalt wäre, so müßte ich, was ich zu thun hätte!“ rief er mit seiner lauten, rauhen Stimme. „Wer der Urheber, der schändliche Mord ist, weiß bereits jeder in der Stadt, aber es ist fast, als am ihm Zeit lassen wollte, zu empfinden. Man sollte Gnadensitzung an ihm üben, es giebt ja ein Land, wo solche Lustig Mode ist.“

Sorensen hörte diese Worte und trat zu ihm. „Weizen Sie die Menschen nicht noch mehr an. Sie sind ohnehin bereits aufgeregt genug“, sagte er.

„Ich weiß niemand an, sondern spreche nur meine Meinung aus und das Recht kann mir niemand nehmen“, entgegnete der Zimmermeister launlich und der Kopf anvorchtend, denn er wollte dem Bürgermeister, weil dessen Schmeicheleier Dieter die Hypothek gegeben hatte, was ihm vielleicht einen Namen genann? Das weiß jeder, wenn durch die Vernichtung von Degener's Ziegeln ein Vortheil erwirkt. Haha! Die Sache war sicher schlaue angelegt, nur hat der Schlaue nicht erwartet, daß ein Theil des Dammes stehen bleiben und zum Verräther werden könne. Sonst hätte natürlich das Wasser alles gethan. Doch, ich nenne keinen Namen!“

„Und doch weiß jeder, wen Sie meinen!“ warf Sorensen ein.

„So? Wissen Sie es vielleicht? fragte der Zimmermeister herausfordernd.

„Gewiß; denn mit jedem Worte beuten Sie auf Dieter hin.“

„Ich habe seinen Namen nicht genannt“, wiederholte Sorensen.

„Noch ist nicht erwiesen, wer die That begangen hat“, fuhr der Bürgermeister fort. „Ich halte es deshalb für ein großes Unrecht, einen Mann zu verurtheilen, den ich nur als einen Ehrenmann kenne und dem solche That am wenigsten zu

haben! Ein Ehrenmann!“ unterbrach ihn Sorensen mit höflichem Lachen.

„Können Sie Dieter irgend etwas Unschonhaftes nachweisen?“ fragte Sorensen.

„Ich habe seinen Namen gar nicht erwähnt“, rief der Zimmermeister ausweichend. „Ich weiß nur, wer sich über das neue Fabrikgebäude, welches Degener errichtet, am meisten geirrt hat, nun ist dasselbe durch das Wasser fortgerissen, doch vielleicht ist das alles ein Zufall!“ fügte er höflich hinzu.

Die Umstehenden stimmten dem Zimmermeister bei. „Nicht! Sie sind zu feiner und überlegender Handlung hinneigen“, wandte sich der Bürgermeister maßlos an diese. „Ihr dürft überzeugt sein, daß der Staatsanwalt alles aufreihen wird, um den Schuldigen zu entdecken und dem Gerichte zur Verurteilung zu überliefern. Wobin ich höre, wird Dieters Name genannt, aber ich kenne keinen Mann genannt als Ihr und kann Euch die Versicherung geben, daß er einer solchen That nicht fähig ist.“

„Es ist dies doch durch nichts bewiesen“, warf Sorensen ein. „Die halbe Ziegel ist durch das Wasser fortgerissen, wenn dies noch kein Beweis ist, so giebt es keinen!“ rief Sorensen und wandte dem Bürgermeister den Rücken. „Nun, wenn der Schuldige sich aus dem Staube macht, dann müßte diejenigen die so lange kenne, ihn zu verhaften. Sie tragen aber dann auch die Verantwortung für den angezeigten Schaden!“

Sorensen antwortete hierauf nicht mehr. Wobin er sich wandte, überall traf er dieselbe Anrede. Dieter wurde öffentlich als der Schuldige bezeichnet, Vermuthungen und Beschuldigungen gegen den Fremden wurden ausgesprochen.

Um die erregte Menge von einem gewaltthätigen Schritte



der „Goldenen Deme“ eine in drei Abtheilungen zerfallende Aus-
stellung landwirthschaftlicher und gärtnerischer Erzeugnisse, Ge-
webe und Waaren. Nicht Eigenthümer hatte ein „Dreien-
brüder-Bücher“ geliefert. Ein fälschlicher Diebstahl
brachte die vor 6 Wochen vom Gärtner ausgehenden jarten
Blüthen. Der Beginn des Festes hielt der Vereins-Vor-
sitzende Hr. Stadtbürgermeister v. Mann, welcher u. a. einen
Ruhm im Gewichte von 15 Pfd. ausgehändigt, eine Anrede
und überreichte ihm die aus dem Festen hervorgegangenen
wertvollen Preise. In der Festhalle nahmen 150 Personen theil.
Nach 5 Uhr schloß die Thüre am 30. Sept. der fälschliche
Ruhmmeister, Zimmermeister v. Mann in Raumburg aus dem
Festlichen Dienste. Es wurde ihm aus diesem Anlaß ein scharfer
Eisenerpass überreicht.

2. Merseburg, 30. Sept. Bei dem Weiteintrücken der
Züge in einem der Schloßzimmer, unter der, wie die Schloß-
besitzer, Delegationen herbeigekommen waren, fühlte sich
zwei solcher Gemalte aus Lust befreit worden. — Zu dankens-
werther Weise hat der Vorstand des hiesigen Beamten-
Vereins wieder folgende getroffen, daß die Mitglieder im
Laufe des Winters eine Reihe unentgeltlicher und bezeichnender
Vorträge zu hören bekommen. In der letzten Vorlesung
wurde die Reihe der Vorlesungen über die ersten Ver-
sammlungen des Vereins am 2. Okt. wird Hr. Pastor Schmidt-
Lema über „Die Familie Wismar“ sprechen. Man beschloß
auch, zu diesem Ende die Mitglieder des in dieser Zeit hier
inhabenden Provinzial-Landtages und den um jene Zeit ebenfalls
hier anwesenden Hrn. Ober-Präsidenten v. Wolff einzuladen.
Aufsehen werden die Vorlesungen Hr. Strauß über Land und
Gute von Norwegen und Schweden, sowie Hr. Hofmeister
Jacobi v. Wangelin. — Unsere Domkirche, die im letzten
Jahre erneuert und im vorigen Herbst in Anwesenheit des Kron-
prinzen besichtigt worden war, wird nun zum
Wiederherstellung erhalten.

3. Eisenburg, 30. Sept. Gestern vormittag um 11 Uhr
schloß das 7-tägige Schloßchen des Gutsbesizers
Liese in Gosen in der Nähe der hiesigen Schanze ein
Streichholz an und war dasselbe brennend zu Boden.
Unabgesehen sind das umherliegende Stroh fener, welches
auch um sich griff und schließlich die ganze Schanze in
Brand setzte. Von dem Inhalte der letzteren war
nichts verblieben, und somit ist der Verlust für den Besitzer
ein recht empfindlicher.

— Mit Bezug auf die Einführung der von der kgl. Re-
gierung angeordneten Schulvorschriften wird uns
geschrieben: Für die Regierungsbürokratie, die die Ver-
antwortung für die Ausführung der Schulgesetze hat, ist
nicht der ausschließliche Gebrauch des bei Herrsch-
Littenberg verfertigten Schulordnendes angeordnet worden,
sondern es ist auch der Gebrauch des vom Superintendenten
für die herangezogenen, bei Lau- & Groß in Halle
erhaltenen Schulordnendes, sowie die Einführung des vom
Seminar-Minister v. Kropf in Leipzig verfertigten von
Bach-Deitlich herangezogenen Schulordnendes, welche
beide die Melodien gleichfalls nach amtlicher Festsetzung
halten, von der kgl. hiesigen Regierung gestattet. Kropf's
Ordnung bringt sämtliche Melodien mit unterlegten Texten,
nimmt Bezug auf die 100 Kirchenlieder und giebt in einem
Anhang Beschreibungen der Melodien für ein- und mehrstimmige
Schulen unter sorgfältiger Berücksichtigung der 1886 erlassenen
Anweisung zur Ausübung der allgemeinen Bestimmungen im
Regierungsbezirk Merseburg. Ebenso hat das königliche Pro-
vinzial-Schulcollegium zu Magdeburg die Einführung von
Kropf's „Gehängenen“ Schulordnendes in den Schulen
und Lehranstalten seines Verwaltungsbezirks gestattet.

4. Ostfildingen, 29. Sept. Die Stadt Schmöckin
nimmt zum Zwecke des Baues einer Wasserleitung, einer
Schule und eines Armenhauses, sowie zur Tilgung
derjenigen öffentlichen Schulden, welche gegenwärtig in einem
höheren Anbaugebiet der Melodien für ein- und mehrstimmige
Anleihe von 500,000 M. auf. Der Stadt Rönneburg ist
die Aufnahme einer Anleihe zu Schulzwecken nicht gestattet
worden. Da dieselbe die besten der eingegangenen Entwürfe
bereits mit nachstehenden Summen prämiirt hat, erhebt sie eine
nicht unerhebliche Anleihe. Der Bürgermeister v. Degen
v. Rönneburg hat für die aus der Richtung Gienach-
Gienach kommenden Melodien den Nachschuß, das dieselbe mit
dem in Weimar eintreffenden Abend-Verkehrszug nach
Jena, Hoba und Gera nicht mehr haben. Das ist sehr
empfindlich. Der gebildeten Welt von Jena und Hoba ist
dies auch die Möglichkeit der Nachfahrt an bemeldeten Abend
aus der für Auswanderer eingerichteten Vorstellungen des
Hoftheaters zu Weimar, den Hobaern endlich die Mög-
lichkeit der Nachfahrt an bemeldeten Abend von den Konzerten
in Jena entgegen — wenn nicht für die betr. Gelegenheiten
Sonderzüge eingesetzt werden könnten. Der Vorstand des Land-
und forstwirtschaftlichen Bezirks-Vereins zu Weimar hat
sich beschließen, im kommenden Jahre an hiesiger Land-
wirthschaftliche, welche binnen Jahresfrist meistens die Werbestellungen

an ihren Wiesen vornehmen, Prämien im Betrage von 50,
30 und 20 M. zu vergeben.

— Am Kreis, 29. Sept. Die Erweiterungsbauten am
hiesigen Bahnhofs werden in nächster Zukunft abge-
schlossen werden. Die Arbeiter unter Leitung von drei
Gewerkschaften bew. Ingenieuren in Thätigkeit. Im Platz zu
gewinnen, müßten der Großhändler zu einem beträchtlichen Theile
abgegeben, andererseits erhebliche Umschlüßungen bewirkt werden.
Das neue Gütergebäude ist fertig gestellt, ebenso die Ueber-
führung der Gütergleise. Am 30. Sept. wird die Ueber-
führung der Gütergleise beendet. Später sollen noch mehrere
Gleiseverlegungen angefertigt werden. — Die Hundepilger war
auch bei uns eine große Gewand. Am hat der Stadtrat be-
schlossen, daß die Besitzer solcher Hunde, welche der nächst-
liegenden Gefahr lästig fallen, zur Abschließung des Halses angehalten
werden können.

Bermittliches.

— (Vergessene Testamente.) Der Geschichtsforscher
Salomon hat in hiesigen Archiv zu West etwa 500 aus dem
Jahre 1502-1574 stammende Testamente gefunden. Es wurde
hierüber dem Justizminister die Anzeige erstattet, und es heißt
sich heraus, daß dies bei der Schicksale hinterlegte letztwillige Ver-
fügungen gewesen, die aber nach dem Tode der Erblasser den
Erben nicht ausgeliefert wurden; infolgedessen hat in vielen Fällen
die gesetzliche Erbfolge Platzgegriffen, obwohl eine große Reihe ver-
nachlässigter Prozesse hervorrief. Die Angelegenheit ist jetzt
Wieder neue Unterlassung möglich gewesen, ist bis jetzt unauflös-
bar.

— (Vier Holzzeiten) finden nächstens zu gleicher Zeit im
Sande des Sultans statt. Die Tochter des Sultans Abdul
Samid heirathet den Sohn des Ghazi Osman Pascha, des Sohnes
von Blemia. Von drei anderen kaiserlichen Prinzessinnen,
Töchtern des Sultans Abdul Aziz, heirathet die eine den
Widwanden des Sultans, den General Mehmed Pascha, die andere
den Sohn des Marschalls Derwich Pascha, und die Dritte den
gewesenen Generalsekretär des verstorbenen Sultans Abdul Aziz,
Aliji Bey, der jetzt Generalgouverneur der Provinz Arabi ist.

— (Eine große Feuersbrunst) wüthete am Donnerstag
in Leichter bei Dresden. Eine beträchtliche Anzahl von Gebäuden,
ein großer Theil der Garten und zahlreiche Wälder sind
im Rauch der Flammen geblieben. Unter den Trümmern eines
der abgebrannten Häuser sind die Leiden zweier Kinder, sowie
diejenigen der Söhne des Besitzers aufgefunden worden.

— (Unfall.) Archibuteur Dr. Schnap aus Stuttgart, Mit-
glied des Hygienischen Kongresses, stürzte bei dem Ausstieg der
Hypokamper auf den Sonnenstein in unglücklich, daß er ein
Bein brach.

— (Senda-Lassare in Lifland.) Die bekannte skandinavische
Affäre zwischen dem hiesigen Ministerium, Mexico und
dem Republiker Ferrera d'Almeida, der den Minister nach einer
Kammerung öffentlich geprügelt hatte, erfuhr, dem V. W. C.
zufolge, in den letzten Tagen neuerliche Weiterungen und all-
erdings — wie es scheint — auch ihrer Auflösung. Der Minister,
einen Posten zurückgetreten war, ist durch ein königliches Dekret
vom 15. d. neuerdings zum Minister der Marine ernannt worden.
Dr. Ferrera d'Almeida, der von der Reichsversammlung zum
Monatlichen Mitgliedsamt berufen wurde, hat die Stelle vor-
läufig abgelehnt. Der Minister begnügt sich jedoch nicht mit
der Genehmigung, die ihm durch die über Ferrera verhängte
empfindliche Strafe gegeben wurde, sondern ließ den Republiker
fort, als er das Gehörig verlor, zu einem Zwei-
kampf herausfordern. Dieser Schritt des Ministers hat all-
gemeines Verdröben hervorgerufen, denn das Duell ist, abgesehen
dabei, daß es durch die katholische Religion, die Staatsreligion
des Landes, verboten ist, durch das portugiesische Gesetz ausdrück-
lich verboten. Der Staatsrat war übrigens nicht unzufrieden,
da die Jengen des Hrn. Ferrera überaus strenge Bedingungen
forderten, welche die Jengen des Marineministers anzunehmen
sich weigerten.

— (Die Guiltoline.) „Daily News“ berichtet, das Museum
zu Halifax hat einen alten Stein erworben, welcher zu dem
Schlusse berechtigt, daß man in Neapel das halbe Jahr
währenden zwei Nachbarn konnte, die D. Guiltolin schon
in Frankreich einführte. Der Stein ist mit einer Erklärung ver-
sehen, wie die Hinrichtung vorzunehmen ist; die Begebenheit sind
ausgezeichnet, welche mit diesem halbe bestritt worden. Demnach
hat D. Guiltolin um so weniger als beiden Gründe gelten.
Dieser hat nur ein Werkzeug eingeholt, welches in Schwabland
schon seit Jahrhunderten und während des Mittelalters in Deutsch-
land zu Hinrichtungen gebraucht wurde. Das auch ein Stück von
Lukas Kranach eine Einrichtung durch das halbe darstellt, ist
bekannt. Deutschland hatte dasselbe aus Italien übernommen,
wo namentlich 1208 in Neapel ein berühmter Räuber damit
hingerichtet wurde. Aber auch in Italien ist das halbe nicht
erhalten, sondern wahrscheinlich schon eingeleitet worden.
Das halbe wurde in Berlin lange vor dem 13. Jahrhundert
gebraucht, in andern asiatischen Ländern wahrscheinlich noch früher.

Unwahrscheinlich sind diese Angaben um so weniger, als in allen
Hieren glücklichen Umständen auszuweisen häufig
wären. Man habe daher auch eine ungenügende Zahl Todes-
fälle angegeben und angewendet.

— (Ein armer Schmahergessele in Tours.)
Boisart, erwie kürzlich 40 Millionen von einem amerikanischen
Ouel. Im Donnerstag belachte er eine Verammlung der
Sozialisten des 13. paries. Selbstbesitz, stürzte für ihre Zwecke
einen ansehnlichen Betrag (wie viel, wird nicht gesagt) und erklärte,
er bleibe weiterhin Sozialist.

— (Waren Sirch in Krakau) hat eine Mission Guben
zur Errichtung einer Gewerkschule für jüdische Waisenkinder in
Galizien geschickt.

— (Verbot.) Der berner Regierungsrath beschloß, für die
Folge Vorstellungen von sog. Hypnotisten und Magnetisirenden
nicht mehr zu gestatten.

— (Dreifacher Mord.) In Neufels a. D. hat am 27. v. M.
die Frau eines Posters während der Abwesenheit ihres Mannes
aus nach unbetannten Gründen ihre drei Kinder (im Alter von
6, 4 und 1½ Jahren) erhängt und sich fort mit Verübung der
That entfernt. Ob eine Geisteskrankheit die Mutter zu dieser ent-
setzlichen That veranlaßt hat, dürfte die eingeleitete Untersuchung
ergeben.

Vereine und Versammlungen.

Hygienischer Kongreß.

Wien, 30. Sept.

Die Zahl der Kongreßmitglieder war bis Donnerstag auf
2414 gestiegen. Am diesem Tage fand keine Session statt.
Der Tag war den Vorfällen auf den Sammelung und in das
Sollentheil, sowie den Erfahrungen zur Berücksichtigung von wiewer
Angelegenheiten gewidmet. Die Zahl auf den Sammelung
haben 900, in das Sollentheil 200 Kongreßmitglieder angetreten.
Die Anmeldeungen waren zwar weit zahlreicher, doch mußten viele
unberücksichtigt bleiben, da nur für 200 Personen Plätze in der
Umgebung des Sollentheil angetreten waren. Zahlreiche Kongreß-
mitglieder haben sich nämlich in den beiden Stationen der Geleise
schon ein und sollen deren Einrichtung einmüthig anerkennen.
Prof. Birkhoff stieg der Station auf dem Hauptplatz zwei
wehstündige Vorträge ab, informierte sich sehr eingehend über die
Organisation der Geleise und erklärte, daß er sich betreiben
würde, schon in der nächsten Zeit in Wien eine Vertretung
geleise ist, daß dem Wiener Minister des Innern zu rufen.
Die hygienische Ausstellung in der Universitätsfernt
ist doch wohl großen Interesses und regen Besuches leidet
der Bevölkerung.

— (Spenden, Verkehren und Börsen-Nachrichten.)
Die Best.-Anleihe-Aktionen-Aktionen-Aktionen für Papier-
und Rud.-Anleihe betraf für 13. Okt. eine außerordentliche General-
versammlung wegen Erneuerung der Aktien der Aktien der Aktien
in Bogen und der Geleisebetriebe im Wälsch ein, sowie wegen der diesbezüglichen
weiblichen Erhöhung des Aktienkapitals von 4 auf 6 Mill. M., voraus-
gesetzt, daß nicht ein anderer Kapitalerhöhungsbetrag bewilligt, welcher Ver-
sammlungen möglich sind.

— (Wahlungen, 29. Sept. (Telegr.) Das Schakam hatte heute
33,400 Doll. 4prozentige Obligationen und 67,400 Doll. 4prozentige
Obligationen.

— (Eisenbahn-Einnahmen.) Wien, 28. Sept. (Telegr.) Die
Einnahmen der Eiserbahn-Aktionen-Aktionen-Aktionen betragen
in der Woche vom 17. bis 23. Sept. 840,149 fl., wozu
35,947 fl.

— (Ausföhrungen und Bergung von Viehern.)
Königliche Eisenbahn-Direktion Magdeburg. Die
Ausföhrung von 175,000 Stück eigenen Wagniswägen,
15,000 Stück fremden Wagniswägen und 15,000 Stück
eigener Wagniswägen soll verhandelt werden. Termin zur
Eröffnung der Angebote am 5. Okt. 11 Uhr in Materialbureau,
Hauptverwaltung Nr. 10.

— (Eisenbahn-Direktionsgeschäft Breslau. Offentliche
Ausföhrung von 1. 199,200 Stück eigenen Wagnis-
und 8000 Stück fremden Wagniswägen und 15,000 Stück
eigener Wagniswägen sollen verhandelt werden. Termin zur
Eröffnung der Angebote am 5. Okt. 11 Uhr in Materialbureau,
Hauptverwaltung Nr. 10.

— (Landgeheiß Zicke (St. Bosen).) Montag, 17. Okt., soll im
Gefäßstahl die Lieferung von ca. 3900 Ctr. Gater für das
Landgeheiß Zicke angeteilt, im Wege der Submission
zur ermittelnde Unternehmer vergeben werden. Proponenten er-
halten den Bezug. Versteigerungsliste wollen ihre mit der Auf-
schrift „Submission auf Landgeheiß Zicke“ versehenen Offerten, welche
das zu liefernde Quantum (in Gewicht) und den Preis pro Centner
enthalten müssen, einreichen.

Waren- und Produktberichte.

Waren.

— (Paris, 30. Sept. (Telegr.)) Roggen 88^{er} feil, loco 34.00 fl. —
Weizen feil, loco 34.00 fl. — Gerste feil, loco 33.00 fl. —
R. D. Jan. 36.10, per Jan.-April 36.25.

— (Wien, 30. Sept.) Roggen 88^{er} feil, loco 34.00 fl. —
Weizen feil, loco 34.00 fl. — Gerste feil, loco 33.00 fl. —
R. D. Jan. 36.10, per Jan.-April 36.25.

— (Wien, 30. Sept.) Roggen 88^{er} feil, loco 34.00 fl. —
Weizen feil, loco 34.00 fl. — Gerste feil, loco 33.00 fl. —
R. D. Jan. 36.10, per Jan.-April 36.25.

— (Wien, 30. Sept.) Roggen 88^{er} feil, loco 34.00 fl. —
Weizen feil, loco 34.00 fl. — Gerste feil, loco 33.00 fl. —
R. D. Jan. 36.10, per Jan.-April 36.25.

— (Wien, 30. Sept.) Roggen 88^{er} feil, loco 34.00 fl. —
Weizen feil, loco 34.00 fl. — Gerste feil, loco 33.00 fl. —
R. D. Jan. 36.10, per Jan.-April 36.25.

— (Wien, 30. Sept.) Roggen 88^{er} feil, loco 34.00 fl. —
Weizen feil, loco 34.00 fl. — Gerste feil, loco 33.00 fl. —
R. D. Jan. 36.10, per Jan.-April 36.25.

zurückzuführen, beorderte er zwei Polizeibeamte, sich auf dem
Wege zu Dieters Wohnung aufzusuchen und eile dann zum
Staatsanwalt Gerber, um mit ihm das Nöthige zu be-
sprechen.

Da er fest von Dieters Unschuld überzeugt war, befremdete
es ihn fast, bei dem Staatsanwalt nicht eine gleiche Ansicht
zu finden; er sprach dies offen aus. Gerber zog lächelnd die
Schulter empor.

„Ich kenne Dieter zu wenig, um von vornherein an seine
Unschuld zu glauben“, entgegnete er. „Auf das Urtheil der
Weg, welches ihn bereits offen als Schuldigen bezeichnet,
gehe ich nicht, denn als Fremder hat er die meisten gegen sich.
Es ist wirklich nicht zu leugnen, daß manches gegen ihn spricht.
Er soll sich vor langer Zeit in drohender Weise über Degen
und namentlich über den hiesigen hiesigen hiesigen Ver-
größerung seiner Fabrik ausgesprochen haben, nun wird durch
das Wasser gerade kein Konflikt an meinen geschädigt, ja
fast zugrunde gerichtet. Während fast die ganze Stadt zu-
sammeneilt, kommt er erst einige Stunden später, er versucht
in Abrede zu stellen, daß der Damm durchstochen sei und
entfernt sich dann möglichst schnell. Das alles sind vor der
Hand noch keine Beweise gegen ihn, aber es sind sehr auffällige
Erscheinungen.“

„Die aufgeregte und aufgeregte Menge verlangt Dieters
Verhaftung, denken Sie daran, dieselbe zu veranlassen!“ fragte
Korenzen.

„Nein“, gab der Staatsanwalt zur Antwort. „Was gegen
Dieter spricht, reicht zu einem solchen Schritte nicht aus; das
Urtheil der großen Menge stimmt mich nicht, denn ich lege
geringen Werth auf dasselbe. Aber ich werde alles auf-
suchen, um den Schuldingen zu entdecken.“

„Das ist auch mein Bestreben“, versicherte Korenzen. „Wenn
ich Ihnen in dieser Beziehung dienen kann, so bitte ich Sie,
wollständig über mich zu verfügen.“

„Er wollte sich entfernen“, der hiesige hiesige hiesige hiesige
gab eine Stunde vor der Stadt entfernt im Walde wohnte,
sich umsehen ließ, da er dem Staatsanwalt eine wichtige
Mittheilung zu machen habe.

„Bitte, bleiben Sie noch“, sprach Gerber und ließ den
Förster eintreten.

Es war eine große feste Gestalt, die vor sie hintrat; ein
Gesicht, welches durch Wind und Wetter gebräunt und mit
Furchen durchzogen war, aus dessen blauen Augen aber trotz-
dem ein gutmüthiger, fast kindlicher Ausdruck leuchtete.

„Was führt Sie zu mir, Herr Förster?“ sprach Gerber,
dem Wanne die Hand reichend.

„Ich komme wegen des Unglücks, von dem die Stadt heim-
gesucht ist“, sprach Körner etwas zögernd und verlegen, da er
mit der Rücksicht besser umzugehen verstand als mit dem Worte.

„Ich erhielt heute morgen durch einen Waldarbeiter Kunde
daran und da hat es mich hergetrieben. Das Wasser hat böse
zerstört.“

„Der Schaden, den es angerichtet hat, ist ein großer“,
bestätigte der Staatsanwalt.

„Der Waldarbeiter erzählte mir, daß der Damm des Teiches
durch rasche Hand durchstochen sei“, fuhr der Förster fort.
„Als ich heute morgen an dem Teiche vorbeikam, habe ich
mich selbst überzeugt, daß dem so ist, nun sieht noch die Spuren
des Spatens.“

„Gewiß, ich habe dies selbst gesehen, da auch ich beim Teiche
war“, fiel der Staatsanwalt ein, da er nicht abnte, was der
Förster zu ihm geführt hatte. „Diese Sache erscheint mir
hinreichend erwieisen.“

„Der Einwurf trug nicht dazu bei, den Förster in seiner
Rede sicherer zu machen.“

„Ich habe mich nicht getraut, mich zu entfernen, bis ich
den Teich vorüber. Als ich dort angelangt war, vernahm ich
Erzählungen von einem Nebenwege, der den meinsten freuzen mußte.
Da jetzt wieder viel Holzdiebstahl vorkommen, so trat ich
hinter einen Baum, um den Holzdieb abzuwarten, wenn er
in meiner Nähe sei. Ich hatte mich geirrt, es war ein Diener,
der daher kam und an mir vorbeizog.“

„Hilf“, unterbrach ihn der Staatsanwalt. — „Dieter
gibt Sie?“

„Nein, Sie ihn genau erkannt?“

„Nein, er ging leicht von mir entfernt vor-
über und ich habe nicht im Nachbunkel ziemlich schärfe.“

„Woher ging er?“

„Der Weg nach dem Damm zu.“

„Sind Sie ihn gefolgt?“

„Nein, Weßhalb hätte ich das thun sollen? Ich setzte
meinen Weg fort.“

„Weßhalb haben Sie ihn nicht angetroffen?“

„Ich verstehe nicht mit ihm.“

„Trug er etwas — einen Spaten oder eine Schaufel in
der Hand?“

„Ich weiß es nicht, ich habe nicht darauf geachtet.“

„Bist es Ihnen denn nicht, auf ihn diese Zeit in der
Nähe des Teiches zu treffen?“

„Nein. Ich wüßte ja nicht, woher er kam und legte der
Begegnung nicht den geringsten Werth bei, bis ich hier hörte,
daß Dieter der That beschuldigt wurde. Da hielt ich es für
meine Pflicht, Ihnen das, was ich gesehen habe, mitzutheilen.
Weder als ich Ihnen gelang habe, weiß ich nicht und ich will
den Mann damit auch nicht anfangen.“

„Der Förster hatte vollkommen recht“, rief der Staatsanwalt in scharfer
förmlicher Ueberrumpfung, da er eine so wichtige Entdeckung
nicht erwartet hatte. „Nun, Herr Bürgermeister“, wandte
er sich an Korenzen, der schweigend dasaß, „was sagen Sie
jetzt?“

„Ich kann auch jetzt noch nicht an die Schuld des Mannes
glauben“, gab der Befragte zur Antwort. „Er kann zufällig
in die Nähe des Teiches gekommen sein.“ (Fortf. folgt.)

Wagener'sche Bank 30. Sept.

Rogänger I. Produkt:

Konkurs f. A. S. Hamburg.

Sept. 11.60-55-57 1/2 - 60. G., - 20.
Oct. 12-07 1/2 - 12 3/4. - G., - G.
Oct. 12.00 - 12.00. - G., - G.
Nov. 12.00 - 12.00. - G., - G.
Jan.-März 12.00 - 20 - 25. W. U. 12.25/30. G.

Die Ketten der Raufmanufaktur.

* Wagener'sche Bank, 30. Sept. ...
* Rogänger I. Produkt, 30. Sept. ...
* Konkurs f. A. S. Hamburg, 30. Sept. ...

Stationen:

Table with 3 columns: Station name, weight, and price. Includes items like Granulat, Korn, Mehl, etc.

Metalle:

Metalle: Silber, Gold, Kupfer, Zinn, etc.
London, 30. Sept. ...
New-York, 29. Sept. ...

Kasse:

* Hamburg, 30. Sept. ...
* Hamburg, 30. Sept. ...
* Hamburg, 30. Sept. ...

6,000, vielfach verkauft seit dem letzten Telegramm 58,000 Gsd. Preis von 60. Brief auf London 21.00. Brief.

Wetterbericht.

* Berlin, 30. Sept. (Ankl.). ...
* Berlin, 30. Sept. (Ankl.). ...
* Berlin, 30. Sept. (Ankl.). ...

Ergebnisse.

* Berlin, 30. Sept. (Ankl.). ...
* Berlin, 30. Sept. (Ankl.). ...
* Berlin, 30. Sept. (Ankl.). ...

Genüsse.

* Berlin, 29. Sept. (Vol.-Bull.). ...
* Berlin, 30. Sept. (Ankl.). ...
* Berlin, 30. Sept. (Ankl.). ...

148,50, per Ck.-No. 148,50, per No.-De. 151,00, per April-M. 160,00.

148,50, per Ck.-No. 148,50, per No.-De. 151,00, per April-M. 160,00.
150,50, per No.-De. 150,50, per April-M. 155,50.
150,50, per No.-De. 150,50, per April-M. 155,50.

Wachrichten des Handelsamts Halle vom 30. Sept.

Angelobter: Der Gattlermeister Emil Christian Großmann und
Hofine Karoline Pauline Höber (Geburtsjahr 14 und Heiliger-
gasse 3). Der Sandbar Carl Friedrich August Albert Dittler

Gebohren: Dem Wäcker Wilhelm Amers eine T. Wally
(Anhalter 16). Dem Kupferhändler Hermann Strangwitz eine T.
Elisabeth Helene (Griehrichstr. 25). Dem Brauer Ferdinand

Wagener'sche Bank 30. September.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Deutsche Reichsbank, Reichsbank, etc.

In und ausländische Wechselkurse.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like London, New-York, etc.

Deutsche Reichsbank 30. September.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Reichsbank, Reichsbank, etc.

In und ausländische Wechselkurse.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like London, New-York, etc.

Bank-Aktionen.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Bank-Aktionen, Bank-Aktionen, etc.

Ein- und ausländische Wechselkurse.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like London, New-York, etc.

Wagener'sche Bank 30. September.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Deutsche Reichsbank, Reichsbank, etc.

In und ausländische Wechselkurse.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like London, New-York, etc.

Wagener'sche Bank 30. September.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like Deutsche Reichsbank, Reichsbank, etc.

In und ausländische Wechselkurse.

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes items like London, New-York, etc.

Textbücher

zu den Vorstellungen im Stadttheater
zu Halle a. d. S.
aus der Bibliothek der Gesamtlitteratur
(Verlag von Otto Hendel in Halle a/S.)
sind in allen beliebigen Buchhandlungen vorräthig.

Shakespeare: Julius Cäsar, Hamlet, Heinrich IV., Macbeth, —
Schiller: Eilf, Wallenstein I. u. II., Maria Stuart, Braut vom
Saïssa, Fiesco, Räuber, Amalia von Orleans, Die Räuber.
— Goethe: Faust I. u. II., Clavigo, Egmont, Götz von
Berlichingen, Iphigenie, Corquato Tallo etc. etc.

Jedes Bändchen kostet 25 Pfennig.

Gröfning der landwirtschaftlichen Winter- schule zu Merseburg.

Die landwirtschaftliche Winterschule hierseits wird ihren neunzehnten
Kursus am 15. October d. J. Nachmittags 2 Uhr eröffnen.

Die Schule wurde in dem vorigen Kursus von 55 Schülern besucht, die
in zwei Klassen von zwölf Lehrern unterrichtet worden sind.
Mit dem Abschlusse des letzten Kursus war seit dem Bestehen der Anstalt
die Zahl der Schüler, welche an dem Unterrichte überhaupt theilgenommen, auf
650 gestiegen.

Wie bisher, wird das Kuratorium der Schule und die Direction derselben
bestrebt sein, ihr die möglichstste Benützung, welche ihre Leistungen
bis jetzt in reichlicher Weise seitens der Oberaufsichtsbehörden und der
landwirtschaftlichen Kreise gefunden, auch weiterhin zu sichern und glauben
wir die Schule auch für den neunzehnten Kursus reger Betheiligung ange-
legentlich empfehlen zu dürfen.

Der Director der Winterschule, Herr Glass (Rheinmarkt Nr. 33 hierseits),
wird gern bereit sein, Nachfragen entgegen zu nehmen und über jede ge-
wünschte nähere Mittheilung Auskunft zu erteilen.
Merseburg, im August 1887.

Der Vorstand des landwirtschaftlichen Kreis-Vereins,
Graf Hohenthal.

Die C. O. Wiese'sche Musik-Schule

(gegr. 1844. Gr. Märkerstrasse 10.)

beginnt den Unterricht für Klavier, Geige, Gesang etc. im Winterhalbjahre am
Montag den 10. October 11 Uhr. Gef. Anmelde. werden bis dahin erb.

Garleb's höhere Privatschule für Knaben.

Leipzig. (Realschule.) Schulgasse 57.

Die Anstalt hat die Berechtigung zur Anstellung von Zeug-
nissen für den Einjähr-freiwilligen Militär-Dienst. Der Kursus ist
täglich, Beson. Halbpenion. Arbeitsstunden. Sprechst. 10—12 Uhr.
Prospect auf Wunsch. H. Garleb, Director.

Privat-Schule, Königstraße 32.

Das Wintersemester beginnt Dienstag den 18. October. Neue
Schülerinnen bitte ich mir zwischen 11 und 1 Uhr zuzuführen. Meine Mäd-
chen, die noch nicht zur Schule gegangen sind, werden jetzt auch aufgenommen.
Hedwig Schroedel, Schulvorsteherin.

Tanz-Unterricht.

Der I. Winterkursus meines Privat-Gitarles beginnt Freitag den
7. October. In meinem Unterrichte wird der in den meisten Fällen nur
unvollständig gelehrt Schreier nach richtiger Methode erlernt. Gef.
Anmeldungen erbetet A. Hardegen, Wandlbeckstraße 7, II.

MEY'S berühmte Stoffkragen.

Mey's Stoffkragen sind keine Papierkragen,

denn sie sind mit wirklichem Stoff vollständig überzogen, haben
also genau das Aussehen von Leinen-
kragen; sie erfüllen alle Anfor-
derungen an Haltbarkeit, Billigkeit,
Eleganz der Form, bequemes
Sitzen und Passen.



FRANKLIN
Dtsch. M. -60.



LINCOLN B
Dtsch. M. -55.



HERZOG
Dtsch. M. -65.



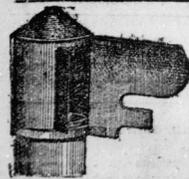
WAGNER
Dtsch.-Paar M. 1.30.

Jeder Kragen
kann
eine Woche
lang getragen
werden.

Fabriklager von Mey's Stoffkragen in
Halle a. S.:

- Rob. Winkler, Schmeerstr. 42. Ed. Engler, Gr. Ulrichstr. 34.
- R. Bötcher, Gr. Ulrichstr. 18. Gust. Hildebrandt, Leipzigstr. 82.
- W. Schwarz jr., Leipzigstr. 30. F. Müller, Neue Promenade 14.
- Th. Löbeling, Schmeerstr. 26. Albin Hentze, Schmeerstr. 39.
- C. A. Böhm, Geiststr. 53. Heinrich Gundlach, Breitestr. 82.
- Alfred Pfantsch, Friedrichstr. 6. E. Kressmann, Sophienstr. 32.
- H. Bonnardt, Gr. Steinstr. 14. C. A. Grunwaldt, Schmeerstr. 20.
- C. Obstfelder, Alter Markt 14. L. Günther, Glauch. Kirche 12.
- H. Bretschneider, Mauergasse 3.

Gieblchenstein:
Paul Rühemann, Papierhandlung.



Meine allseitig bewährten
Schornsteinansätze

liefern ich jetzt mit bestimmter dreijähriger Garantie
für deren Haltbarkeit vierjährige Garantie
leiste und bei Nichterfüllung des Zweckes
zurücknehme.

August Thielemann, Domgasse 1.
Specialität:
Schornsteinansätze u. Grubenöfen.

Für Zuckerfabriken.

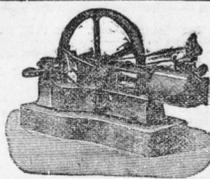
Große trockene Lagerräume an der Station (Kette) und an der Bahn
mit Schienenverbindung. August Mann, Halle a/S., Producten u. Expedition.

Zur gefälligen Beachtung! H. Fix's Schreibmethode.

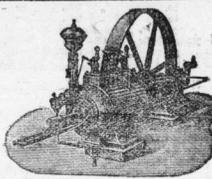
Damen und Herren, die an diesem Schreib-Cursus noch Theil zu nehmen wünschen, werden ge-
beten, weitere Anmeldungen recht baldigst zu bewirken. Lehr: Deutsch-, Latein-, Kopf-
und Handschrift; ferner gründlichen Unterricht in der allen Handelswissenschaften. (Tages-
und Abend-Curse.) || Mässiges Honorar. || Vorzügliche Erfolge und Referenzen!
Unterrichtslocal: „Mittelstr. 20, I. Etage.“

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin Brüderstr. von Brüderstr. 4. Reinicke & Andag, 4. „Halleria“.

empfehlen für reichhaltiges Lager stylisher Möbel in jeder Goltart vom einfachsten bis zum
reichsten Genre.
Reiche Auswahl aller Arten Polster-Möbel.
Aufträge nach Zeichnung werden schnell und prompt ausgeführt.



E. Leutert, Halle a. S.
Maschinenfabr. u. Eisengesserei
baut seit 30 Jahren als Specialität
Dampfmaschinen
bis zu 300 Pferdek.
mit oder ohne Condensation, mit Ventil-
Nieder- (Flachschieber) und Meyer'scher
Expansions-Steuerung, sowie
Compound-Dampfmaschinen.



Preislisten sowie specielle Offerten auf Verlangen gratis und franco. Feinste Referenzen. Billigste Preise.

F. A. Schütz,
Halle a. S.
Leipzigstr. 87/88
Möbelstoffe
zu
billigsten
Preisen

Damast, Ripa, Crépe,
Fantasiesstoff, Cretonne, Serge,
Plusch, glatt und gemustert, in
rossartiger Auswahl. Restposten
ausserordentlich billig.

F. A. Schütz,
Halle a. S.
Leipzigstr. 87/88
Reisedecken, Plaid, Tischdecken
Neue
Auswahl
von den
billigsten bis zu den
hochelegantesten Genres
in
reichem Sortiment.

F. A. Schütz F. A. Schütz

Halle a. S.
Leipzigstr. 87/88
Tapeten.

Wurzener
und andere Fabrikate.
Neueste Dessins, nur solide Waaren
in grösster Auswahl.

Halle a. S.
Leipzigstr. 87/88
Tapeten.

Rester
und ältere Muster
zu den billigsten herabgesetzten
Preisen.

F. A. Schütz,
Halle a. S.
Leipzigstr. 87/88
Weisse, creme
und bunte
Gardinen
Grösste
Auswahl
in allen Preislagen,
nur
solide Waaren
in
neuesten Mustern.

F. A. Schütz,
Halle a. S.
Leipzigstr. 87/88
Teppiche.
Das
Neueste
in Smyrna, echt
u. imitirt, Tournay-Velours
Brüssel, Tapestry, Jacquard,
Holländer etc. Linoleum, Cooco-
maten, Angorafelle, imitirte
Felle, Furskissen.

Halle a/S., October 1887.

P. P.
Hierdurch erlaube ich mir die Mittheilung zu machen, daß ich
meine bisher Schmeerstraße 31 betriebene

Corset-Fabrik

nach dem schrägüber liegenden Hause
Schmeerstraße 14
verlegt. Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen
bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäft-
lokale erhalten zu wollen.
Aufträge auf Corsets nach Maß, sowie Geradhalter
nach ältester Vorschrift werden bei tadellosem Sitz promptest und
billigst ausgeführt.

R. Schindler's Wwe.,
früher S. Glorch.

Corsetwäsche und Reparaturen billigt.

Briques, Nahprekstein, Grudecock
offert bei billigster Preisstellung ab Kohn, Schuppen oder bei
ins Haus
Ad. Wiedemann, Mühlgraben 3.

Schuhwaaren- Auction.

Wegen Aufgabe einer bedeuten-
den Schuhfabrik sollen die noch
an Lager befindlichen reich ge-
arbeiteten Waaren, als:
1 großer Posten Filzschuhe,
Bautoffeln, Schuhe von Cord,
Leber, Yafing und Welton mit
Schersohle, Stiefel f. Herren,
Damen und Kinder, Ballschuhe,
feinere Filzwaaren etc. etc.
Montag den 3. und Dienstag
den 4. October
Vormittags 10 Uhr
Bergwitzstraße 37,
Halle.

bekannteste meistbietend gegen
baar versteigert werden.
Hermann Münch, Auctionator.
NB. Käufer werden auf diesen
billigen Einkauf besonders auf-
merksam gemacht.

Hausfegen

in Canovas, klein Format mit und
ohne Stab, 3 30 und 40 Pf.
groß Format mit und ohne Stab
a 60 und 75 Pf., feiner mit Stab
und Blumen-Auflage in jedes
Preislaage!

Zu verkaufen

Photographie-Rahmen
in allen Größen äußerst billig
empfehle
39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße

Wachnungen, Wechsel, 1/2, 1/4, 1/8, 20, und Cuntungs-Formulare, Gefinbes dienst- und Lohnbücher, Miethe- und Paus-Cuntungsbücher, An- und Abmelde-Bücher und -Bücher für Zähler und Vermietherinnen.

Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer u. im Einzelnen
bei
39. Albin Hentze 39.
Schmeerstraße



Ballfächer.

einfache mit Malerei 75 Pf., 1 W.
bis 150 Pf.
Atmosphäre mit Malerei, Feder-
besatz oder Stickerei von 2 Mark
an. Verschiedene Sorten in allen Farben
empfehle in jeder Preislaage
äußerst billig
39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße